

Terrorismus in Kolumbien und Mexiko?Präsidentiale Diskurse über nichtstaatliche Gewaltakteure.

Andrea Schneiker ***Abstract**

The presidents of Colombia and Mexico, Álvaro Uribe and Felipe Calderón, consider the violent non-state actors within their countries, the guerilla (Colombia) and drug cartels (Mexico), as terrorists who represent an existential threat to their peoples and their states. This rhetoric shall legitimate the military fight against those actors. But especially non-governmental human rights organisations repeatedly criticise this approach and accuse the militaries of human rights violations. Therefore, the two presidents are seeking legitimation for their rhetoric and policies by external actors. They are especially supported by the USA.

Die Präsidenten Kolumbiens und Mexikos, Álvaro Uribe und Felipe Calderón, definieren die nichtstaatlichen Gewaltakteure in ihren Ländern, die Guerilla (Kolumbien) und die Drogenmafia (Mexiko), als terroristische Akteure, die eine existentielle Bedrohung für Volk und Staat darstellen. Diese Rhetorik soll ein militärisches Vorgehen gegen jene Gewaltakteure rechtfertigen. Doch der militärische Lösungsansatz stößt auf Kritik seitens der innerstaatlichen Opposition und (inter-)nationaler zivilgesellschaftlicher Akteure, die den staatlichen Militärs Menschenrechtsverletzungen vorwerfen. Daher suchen beide Präsidenten nach externen Legitimationsquellen für ihre Rhetorik und ihre Politik. Eine entsprechende Unterstützung erfahren beide von den USA.

* Dr. Andrea Schneiker ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Politische Wissenschaft der Leibniz Universität Hannover.

1. Einleitung¹

„Gegenüber dem Terrorismus kann es nur ein einziges Ziel geben: ihn zu bezwingen. Gegenüber dem Terrorismus kann es nur ein einziges Ziel geben: ihn zu zerschlagen. Gegenüber diesem Banditenpack kann es nur eine einzige Vorgehensweise geben: es zu besiegen“²

Diese Aussage stammt nicht etwa vom ehemaligen US-Präsidenten George W. Bush und die Kampfansage gegen den Terrorismus richtet sich auch nicht gegen Al-Quaida, sondern dieser Ausspruch stammt vom kolumbianischen Präsidenten Álvaro Uribe und richtet sich gegen die Guerillaorganisation *Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia* (FARC) (Uribe 2003a). In Kolumbien herrscht seit über 50 Jahren ein bewaffneter Konflikt zwischen verschiedenen Guerillagruppen, paramilitärischen und staatlichen Akteuren, der sich inzwischen hauptsächlich über den Drogenhandel und Entführungen finanziert. Während die paramilitärischen *Autodefensas Unidas de Colombia* (AUC) offiziell demobilisiert sind, scheiterten bisher jegliche Verhandlungen zwischen der jeweiligen Regierung und den noch aktiven kolumbianischen Guerillagruppen, zu denen neben der FARC auch das – jedoch bedeutend kleinere – *Ejército de Liberación Nacional* (ELN) gehört. Im Unterschied zu seinem Amtsvorgänger Andrés Pastrana, der in erster Linie eine politische Lösung des Konflikts suchte, favorisiert Álvaro Uribe ein militärisches Vorgehen gegen die Guerilla, wobei der Fokus auf der Bekämpfung der FARC liegt.

Während Uribe im Wahlkampf 2001 und zu Beginn seiner ersten Amtszeit 2002 FARC und ELN noch hauptsächlich als „gewalttätige Gruppen“ oder „illegale bewaffnete Gruppen“ bezeichnet, benennt er beide Organisationen ab 2003 immer häufiger als „Terroristen“. Das Verständnis der Guerilla als Terroristen rechtfertigt das militärische Vorgehen gegen sie. Parallelen finden sich in den Reden des mexikanischen Präsidenten Felipe Calderón. Dessen „Kampf gegen den Terror“ (Calderón 2009c) richtet sich jedoch nicht gegen die Guerilla, sondern gegen die organisierte Kriminalität und insbesondere gegen den Drogenhandel. Begünstigt durch Korruption haben sich in Mexiko mächtige Drogenkartelle formiert, die sich untereinander und mit staatlichen Sicherheitsakteuren ei-

¹ Für hilfreiche Kommentare und Diskussionen danke ich den beiden GutachterInnen, André Bank, Jutta Joachim, Till Schneiker und Jens Taken.

² Spanischsprachige Zitate wurden von der Autorin übersetzt.

nen „war on drugs“ liefern, bei dem in den Jahren 2006 und 2007 mehr als 5000 Menschen ums Leben kamen (vgl. Hoffmann 2008: 1ff.). Ziel des Artikels ist es, die Terror(ismus)-Rhetorik der Präsidenten Kolumbiens und Mexikos nachzuzeichnen und herauszuarbeiten, inwiefern diese ihrem eingeschlagenen militärischen Weg zur Bekämpfung innerstaatlicher Gewaltakteure dient.

Hierzu eignet sich der von Buzan et al. entwickelte *securitization*-Ansatz, da dieser davon ausgeht, dass Bedrohungen nicht natürlich gegeben, sondern konstruiert sind. *Securitization* meint, dass gesellschaftliche Akteure eine existenzielle Bedrohung wahrnehmen, die Regelverstöße und den Einsatz außergewöhnlicher Maßnahmen (u.a. Gewalt) rechtfertigt (vgl. Buzan et al. 1998: 23ff.; Wæver 2000: 251). Für diesen Beitrag lassen sich dabei drei Akteursgruppen unterscheiden. Erstens die *securitizer*, d.h. diejenigen Akteure, die eine Bedrohung als existenziell zu definieren suchen, im hiesigen Kontext die Präsidenten Kolumbiens und Mexikos. Zweitens die Akteure, von denen eine existenzielle Bedrohung ausgehen soll, in diesem Falle die Guerilla in Kolumbien und die Drogenmafia in Mexiko. Drittens die als Zuhörer oder Zielgruppen bezeichneten Akteure, die von dem *securitizer* davon überzeugt werden sollen, dass von der Guerilla respektive der Drogenmafia eine existenzielle Bedrohung ausgeht. Erst wenn die Zuhörer vom existentiellen Charakter einer Bedrohung überzeugt sind und infolgedessen den Einsatz ungewöhnlicher und gar regelwidriger Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Bedrohung akzeptieren, kann von *securitization* gesprochen werden (vgl. Buzan et al. 1998: 23ff.). Damit es zu *securitization* kommt, muss der *securitizer* über ausreichend Autorität verfügen und seine Vorgehensweise, Argumentation und Sprache den Bedürfnissen, Ängsten, Gefühlen und Erfahrungen der Zuhörerschaft sowie den jeweiligen Umständen anpassen (vgl. Balzacq 2005: 184ff.; Buzan et al. 1998: 23ff.). Aufgabe des *securitizers* ist es dabei „to follow the security form, the grammar of security, and construct a plot that includes existential threat, point of no return, and a possible way out“ (Buzan et al. 1998: 33). Erfolgt keine Anerkennung des existentiellen Charakters einer Bedrohung durch die Zielgruppen, kann nur von einem *securitizing move* gesprochen werden, nicht aber von *securitization* (Buzan et al. 1998: 25).

In diesem Aufsatz wird aufgezeigt, wie die Präsidenten Kolumbiens und Mexikos, Álvaro Uribe und Felipe Calderón, unter Rückgriff auf eine Terror-(ismus)-Rhetorik einen *security plot* inklusive existentieller Bedrohung und *point of no*

return in Hinblick auf einen bestimmten Ausweg (*possible way out*), nämlich die militärische Bekämpfung der Gewaltakteure, konstruieren. Hierzu werden Reden und Interviews beider Präsidenten seit Beginn ihrer Amtszeit (Uribe: 2002-2009; Calderón: 2006-2009) untersucht.

Grundsätzlich besitzen Regierungen im Bereich der Sicherheitspolitik einen großen Autoritätsvorsprung gegenüber anderen Akteuren, vor allem da sie über ein Informationsmonopol verfügen (vgl. Kaufmann 2004). Doch beide Präsidenten sehen sich mit Kritik an ihrer Bedrohungsdefinition und der favorisierten militärischen Lösung konfrontiert, sowohl von Seiten der innerstaatlichen demokratischen Opposition als auch von Seiten (inter-)nationaler Menschenrechts-NGOs wie Amnesty International oder Human Rights Watch. Daher suchen Uribe und Calderón nach Legitimationsquellen für ihre jeweilige Bedrohungsdefinition, vor allem für die Definition der Guerilla (Uribe) respektive der Drogenkriminalität (Calderón) als terroristische Bedrohung und zum anderen nach Unterstützung für den von ihnen gewählten Ausweg (*way out*) der militärischen Bekämpfung dieser Bedrohungen. Ein wichtiger Verbündeter ist beiden dabei die US-Regierung, denn die Klassifikation der Gewaltakteure als Terroristen und das militärische Vorgehen gegen diese entsprechen der US-amerikanischen Sicherheitspolitik in Bezug auf Lateinamerika. Diese Politik hat sich nach dem 11. September im Zuge des weltweiten Kriegs gegen den Terrorismus verstärkt. Die Adressaten der Reden von Uribe und Calderón sind also nicht nur die eigenen Bevölkerungen, sondern auch (potentielle) ausländische Verbündete.

Im Folgenden werden zunächst die Reden des kolumbianischen Präsidenten Uribe und anschließend die seines mexikanischen Amtskollegen Calderón in Hinblick auf die (1) Konstruktion eines *security plots* und (2) die Suche nach externen Legitimationsquellen hierfür untersucht sowie (3) die sich daraus ergebenden Maßnahmen erörtert.

2. Kolumbien

Zunächst wird Uribes *security plot* (2.1) dargestellt. Anschließend wird gezeigt, welche externen Legitimationsquellen Uribe für seine Bedrohungsdefinition und seine sich daraus ableitende Politik anführt und von welchen Akteuren er Unter-

stützung einfordert (2.2). Schließlich wird auf die sich daraus ergebenden Maßnahmen im Rahmen des *Plan Colombia* eingegangen (2.3).

2.1. Uribes *security plot*

Um die Zielgruppen, in diesem Falle sowohl die kolumbianische Gesellschaft als auch die internationale Gemeinschaft, von der Notwendigkeit des militärischen Vorgehens gegen die Guerilla zu überzeugen, bedarf es dem *securitization*-Ansatz zufolge dreierlei: einer existentiellen Bedrohung, eines *point of no return* und eines möglichen Auswegs (*possible way out*).

Eine existentielle Bedrohung geht nach Ansicht Uribes vor allem von der Guerilla aus. Diese bezeichnet er im Wahlkampf 2001 und zu Beginn seiner ersten Amtszeit hauptsächlich noch als „gewalttätige Gruppen“, „illegale bewaffnete Gruppen“ oder „bewaffnete Gruppen am Rande der Legalität“, die „terroristische Anschläge“ verüben. Die Akteure selbst wurden aber nicht oder nur sehr selten als „Terroristen“ bezeichnet (Uribe 2002a-f; vgl. Jäger et al. 2007: 34; Posada Carbó 2003: 1ff.). Wenn es um die Guerilla geht, spricht Uribe zwar auch in den folgenden Jahren noch von „gewalttätigen Gruppen“ und „bewaffneten Gruppen am Rande der Legalität“, doch immer häufiger bezeichnet er deren Handeln als „Terrorismus“ und auch die Guerilla selbst vermehrt als „Terroristen“. Dies lässt sich vor allem nach Attentaten der FARC beobachten. So kommentiert Uribe das Attentat der FARC auf den Club El Nogal im Februar 2003 in Bogotá mit dem eingangs erwähnten Ausspruch: „Gegenüber dem Terrorismus kann es nur ein einziges Ziel geben: ihn zu bezwingen.“ (Uribe 2003a) Ähnlich scharf äußert sich Uribe, nachdem die FARC im Februar 2005 im Südwesten des Landes zahlreiche militärische Angriffe verübte (vgl. Uribe 2005a-e; 2005g). Eine weitere Steigerung erfährt Uribes Rhetorik Ende 2007. Nachdem die Aufnahmen einer in Gefangenschaft der FARC befindlichen ausgemergelten Ingrid Betancourt im Dschungel veröffentlicht wurden, vergleicht Uribe die Dschungelcamps der FARC mit den Konzentrationslagern der Nazis (vgl. Uribe 2007d-g; 2008d) und die FARC mit Hitler (vgl. Uribe 2007f-g). Es ist anzunehmen, dass sich die Definition der Guerilla als Terroristen sowohl an nationale als auch an internationale Adressaten richtet. Der Vergleich der FARC mit dem langjährigen Chef des Medelliner Drogenkartells Pablo Escobar, der eine Blutspur durch Kolumbien zog und eine Art „Schreckensherrschaft“ etablierte, die das Land paralyisierte – eine noch heu-

te nachwirkende traumatische Phase für das Land – dürfte hingegen eher für die kolumbianische Bevölkerung bestimmt sein (vgl. Uribe 2009a-b).

Nach Ansicht Uribes stellt die Guerilla nicht nur eine existentielle Bedrohung für einzelne kolumbianische Bürger dar, z.B. indem sie entführt und mordet, sondern auch für die kolumbianische Gesellschaft und den kolumbianischen Staat, indem sie die Demokratie „zerstört“ und eine „Diktatur aufbauen“ (Uribe 2005b; vgl. Uribe 2005e-f; 2008d) will. Zudem macht Uribe den Terrorismus der Guerilla für die Armut der Bevölkerung verantwortlich, da er Investitionen verhindere und die Menschen aus Kolumbien heraus oder innerhalb des Landes vertreibe (vgl. Uribe 2005e; 2006a; 2009c).

Uribe kritisiert die auf eine Verhandlungslösung des Konflikts mit der Guerilla abzielende Politik seiner Vorgänger, welche nur zum Erstarren der Guerilla geführt habe. Dies wiederum habe das Land an den Rand des Abgrunds gebracht und nach 50 Jahren Terrorismus müsse mit diesem „Alptraum“ (Uribe 2003a) Schluss sein (*point of no return*).

Die Lösung liegt nach Ansicht Uribes in seiner Politik der „demokratischen Sicherheit“ (*seguridad democrática*). Damit ist eine Sicherheit gemeint, die alle Bürger Kolumbiens in gleichem Maße schützt. Im Gegensatz zu früheren Zeiten soll diese Sicherheit nicht mehr durch staatliche und nichtstaatliche Akteure, insbesondere die Paramilitärs, garantiert werden, sondern einzig durch die staatlichen Institutionen im Allgemeinen und die Sicherheitsakteure im Speziellen (vgl. Uribe 2005a). Die staatlichen Sicherheitsakteure sollen die Guerilla dabei durch politischen und militärischen Druck derart in die Enge treiben, dass der Guerilla letztlich keine andere Möglichkeit bleibt als mit der Regierung zu verhandeln (vgl. Uribe 2005f-g). Uribe spricht gar davon, die Guerilla „auszulöschen“ (Uribe 2006d).

2.2. Legitimationsquellen

Für die Klassifizierung der Guerilla als Terroristen führt Uribe verschiedene rechtliche Legitimationsquellen an. Zunächst sieht er sich vom Völkerrecht bestätigt. Nach seiner Ansicht existiert in Kolumbien weder ein Krieg (vgl. Uribe 2004b; 2009c) noch ein interner Konflikt (vgl. Uribe 2005e-f; 2006a). Des Weiteren gibt es aus seiner Sicht keine politischen Aufständischen und keine Kombattanten, weil es keine Diktatur gibt, sondern es gibt nur Terroristen, die gegen

die Demokratie kämpfen: „Ein Angriff einer bewaffneten Gruppe auf die Demokratie ist kein Konflikt, sondern Terrorismus.“ (Uribe 2007b) Dies unterscheidet die kolumbianische „Guerilla“ von anderen lateinamerikanischen Guerillas in anderen Ländern des Kontinents zu früheren Zeiten (vgl. Uribe 2005b; 2006a-b; 2007b; 2008c; 2009c). Konkret auf die FARC bezogen erklärt Uribe: „die FARC sind nicht aufständisch, sondern terroristisch“ (Uribe 2007b).

Uribe argumentiert weiter, dass die Klassifizierung der Guerilla als Terroristen den Regelwerken der Vereinten Nationen und der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) sowie Kanadas, der USA und der EU entspräche (vgl. Uribe 2008a). Vor allem das vermeintliche Vorgehen der Europäer, jede bewaffnete Aktion, welche die Ausübung der Demokratie stört, als Terrorismus zu bezeichnen, führt Uribe oft als Legitimationsquelle an und reklamiert für Kolumbien das gleiche Recht (vgl. Uribe 2005h-i; 2006a-b; 2009c-d). Darüber hinaus klassifiziert Uribe Taten der FARC (z.B. Rekrutierung und Ermordung von Kindern, Entführungen, Folter) unter Berufung auf das Völkerrecht als Verbrechen gegen die Menschlichkeit an, die von den Vereinten Nationen und der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) wiederum als terroristische Akte erachtet würden (vgl. Uribe 2008d).

Auch was den von ihm verfolgten Ausweg betrifft, führt Uribe verschiedene Legitimationsquellen an. Erstens meint er das kolumbianische Volk hinter sich (vgl. Uribe 2005g; 2005j; 2008b). Zweitens verweist Uribe auf das militärische Vorgehen europäischer Staaten im Kampf gegen den Terrorismus und reklamiert für Kolumbien das gleiche „Recht“ (vgl. Uribe 2005h). Dabei spielt Uribe auf die Geschichte an, indem er die FARC-Lager mit den Konzentrationslagern der Nazis vergleicht:

„während sich Hitlers Konzentrationslager vergrößerten, stellte sich so mancher mit ihm gut und andere jubelten ihm zu. Hier vor Ort vergrößerte sich die terroristische Macht dieser Gruppen, während ihnen so mancher zujubelte und andere sich einfach mit ihnen gut stellten. Die Konzentrationslager Hitlers begannen zu verschwinden als Europa die Entscheidung traf, sie zu bekämpfen. Hier vor Ort nimmt die Zahl der Entführungen ab, da die Regierung mit dem Rückhalt des kolumbianischen Volks die Entscheidung getroffen hat, die für die Entführungen verantwortlichen Terroristen zu bekämpfen.“ (Uribe 2007e)

Entsprechend argumentiert Uribe auch mit externen Legitimationsquellen, um seinen Kritikern zu begegnen, z.B. NGOs wie Amnesty International, die immer

wieder Menschenrechtsverletzungen durch das kolumbianische Militär beklagen (vgl. Amnesty International 2008: 5). Indem Amnesty International behauptete, die FARC seien keine Terroristen, sondern eine bewaffnete Opposition, missachte Amnesty internationales Recht und die Entscheidung der EU, die FARC auf ihre Liste terroristischer Vereinigungen zu setzen (vgl. Uribe 2008c).

Wie wichtig die externe Legitimation seiner Bedrohungsanalyse und Politik für Uribe ist, zeigt sich daran, dass er andere Staaten im Allgemeinen immer wieder um (mehr) Unterstützung im Kampf gegen den Terrorismus bittet (vgl. Uribe 2007b) und im Speziellen darum, die Guerillagruppen FARC und ELN als Terroristen anzuerkennen bzw. an dieser Klassifizierung festzuhalten (vgl. BBC 2008; El Mundo 2008, La Nación 2008) und diese Akteure nicht, wie es der venezolanische Präsident Chávez immer wieder fordert, als reguläre Konfliktparteien zu akzeptieren (vgl. La Nación 2008). So erklärte Uribe in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Bundeskanzlerin Angela Merkel anlässlich ihres Staatsbesuchs in Bogotá im Mai 2008:

„Wir erhalten seitens der deutschen Regierung große politische Unterstützung, und zwar aufgrund der Klarheit der Frau Bundeskanzlerin in Hinsicht auf den Terrorismus. Dafür bedanken wir uns. Das ist wirklich exemplarisch. Es ist unsere wichtigste Unterstützung, dass diese klare Politik gegenüber dem Terrorismus festgelegt wird.“ (Uribe zit. in Bundesregierung 2008)

Konkret soll die Guerilla bekämpft werden, indem Kokaanbau und Drogenhandel bekämpft werden, denn aus Sicht Uribes stellen Kokaanbau und Drogenhandel die Ursachen für die Existenz der Guerilla dar (vgl. Uribe 2003a-c; 2005c; 2005e, 2006b; 2007b; 2007e; 2008a; 2008c-e; 2009c-d). In diesem Sinne bezeichnet Uribe den Drogenhandel als „terroristisch“ (Uribe 2006a) und die Guerilla als „Narcoterroristen“ (Uribe 2003d; 2004a; 2005k; 2006e; 2007a; 2007c; 2008f; 2009e-f).

Diese Rhetorik wird von den USA unterstützt. Auch die US-Regierung und US-Militärs sprechen von „narco-terrorists“ und „narcoterrorismo“ (z.B. Bush 2004; Hill 2003; Hill 2004; U.S. Office of the Coordinator for Counterterrorism 2008). Deren Bekämpfung ist für die USA die wichtigste Aufgabe in Kolumbien. Hierfür gibt es mehrere Gründe. Zum einen stammt fast 90% des Kokains auf dem US-amerikanischen Markt aus Kolumbien (vgl. U.S. Office of the Coordinator for Counterterrorism 2008). Zum anderen sind mit dem Drogenhandel auch andere

Gefahren verbunden. So erklärt der US-Admiral Joseph Nimmich: „Der Schmuggel von Drogen ist eine der größten Bedrohungen für die Nationale Sicherheit der USA. Wenn die Händler Drogen bewegen können, dann auch Geld, Terroristen oder Massenvernichtungswaffen.“ (Nimmich 2008) Somit wird das Drogengeschäft auch für die USA zu einer existenziellen Bedrohung.

Abgesehen von dieser rhetorischen Rückendeckung, unterstützen die USA die Politik Uribes auch finanziell, personell und durch militärisches Gerät. Maßgeblich für die militärische Unterstützung Kolumbiens durch die USA ist seit 2000 der *Plan Colombia*.

2.3. Plan Colombia

Der *Plan Colombia* wurde Ende der 1990er von den damaligen Präsidenten beider Länder, Andrés Pastrana und Bill Clinton, verhandelt. Pastrana beabsichtigte mit dem Programm hauptsächlich eine Bekämpfung der sozioökonomischen Konfliktursachen mit politischen Mitteln, doch die USA setzten eine militärische Ausrichtung durch³ (vgl. Bouvier 2005: 1; Jäger et al. 2007: 237f.; Rodas Chavez 2007: 95). Zwischen 2000 und 2005 haben die USA über USD vier Milliarden im Rahmen des *Plan Colombia* bereitgestellt (vgl. Patterson 2007). Ursprünglich lag der offizielle Fokus des Programms auf der Bekämpfung des Kokaanbaus. Hierzu wurden z.B. Kokafelder – aus der Luft und von Hand – mit Pestiziden besprüht. Aber im Zuge des Krieges gegen den Terrorismus der USA können seit 2002 auch Maßnahmen zur Bekämpfung der Gewaltakteure finanziert und durchgeführt werden, z.B. die Rückeroberung der von der Guerilla kontrollierten Gebiete (vgl. U.S. Department of State 2007c). Die militärische Unterstützung der USA im Rahmen des *Plan Colombia* geht mit einer militärischen Aufrüstung in Kolumbien einher (vgl. Patterson 2007).

Präsident Uribe ist auf die Unterstützung der USA angewiesen: „Je mehr uns die USA bei der Bezwingung des Drogenhandels unterstützen, desto leichter wird es für uns sein, den Terrorismus zu besiegen.“ (Uribe 2003c; vgl. auch Semana 2005) Dieser Unterstützung konnte sich Uribe zumindest durch George W. Bush relativ sicher sein, da dessen Regierung ein Interesse an der Bekämpfung der kolumbianischen Guerilla hatte und Uribes Politik begrüßte. So erklärte Bush im Februar 2003: „ Ich habe mich der Regierung des Präsidenten Uribe gegenüber

verpflichtet, sie im Kampf gegen den Narcoterrorismus zu unterstützen.“ (Bush zit. in *Presidencia de la República* 2003; vgl. auch *Semana* 2004; 2005) Doch seit die Demokraten Ende 2006 die Mehrheit im US-Kongress errangen, gestaltet sich die US-amerikanische Unterstützung Uribes nicht mehr so bedingungslos wie zuvor (vgl. Wieland 2007: 1). Beispielsweise lehnten die Demokraten das von der Bush-Regierung vorgelegte Freihandelsabkommen zwischen den USA und Kolumbien mit der Forderung nach stärkerer Berücksichtigung der Arbeitnehmer- und Menschenrechte ab (vgl. Mildner 2008).

Ähnlich dem *Plan Colombia* unterstützen die USA die mexikanische Regierung im Rahmen der *Mérida Initiative* bei der militärischen Bekämpfung innerstaatlicher Gewaltakteure, insbesondere der Drogenmafia.

3. Mexiko

Auch Mexikos Präsident Felipe Calderón führt einen Diskurs, der ein militärisches Vorgehen gegen innerstaatliche Gewaltakteure, vor allem die Drogenmafia, rechtfertigen soll (3.1). Um diese militärische Strategie umzusetzen, hat sich Calderón ebenso wie Uribe Unterstützung von Seiten der US-Regierung gesichert (3.2). Deren Unterstützung benötigt Calderón nicht nur, um die Kapazitäten seiner Streitkräfte zu verbessern, sondern auch um das militärische Vorgehen gegen die innerstaatliche Opposition durchzusetzen. Interessant ist, dass auch die innenpolitischen Gegner von Calderóns Politik bei US-amerikanischen politischen Akteuren um Unterstützung bitten (3.3).

3.1. Calderóns *security plot*

Wie sein kolumbianischer Amtskollege bedient sich Calderón einer kriegerischen Sprache. So spricht er zum Beispiel von einem „Krieg gegen die organisierte Kriminalität“ (Calderón 2007b) und einer „Schlacht“ (Calderón 2007b) zur Verteidigung des Vaterlandes. Dabei stünde nichts Geringeres als die Zukunft Mexikos auf dem Spiel (vgl. Calderón 2008a). Die existentielle Bedrohung im Sinne von *securitization* bezieht sich also auf im Falle Mexikos nicht (nur) auf den einzelnen Bürger, sondern auf das ganze Land. Kriminalität und Gewalt sind nach An-

³ Nichtsdestotrotz enthält der *Plan Colombia* auch sozialpolitische Komponenten.

sicht Calderóns sowohl eine Bedrohung der öffentlichen Sicherheit als auch der staatlichen Ordnung (vgl. z.B. Calderón zit. in Infolatam 2008; Calderon 2009c). Dabei spricht Calderón vom „Kampf gegen den Terror“:

„Dieser Tage schlagen wir in Mexiko unsere eigene und besondere Schlacht gegen den Terror, einen Terror, der im Wesentlichen aus Verbrechen hervorgeht, aus Verbrechen, die mittels des Terrors begangen werden. [...] Die Verbrecher haben ihr Augenmerk auf die Art von Terror gelegt, die sie zu verursachen im Stande sind, die Art von Terror, mit der sie dem Volk Angst einflößen können – und besonders wichtig und erwähnenswert – die Art von Terror, mit der sie auch den Behörden Angst einflößen und diese somit lähmen können.“ (Calderón 2009c)

Entsprechend derartiger Aussagen kommt die RAND Corporation in einer Studie von 2009 zu dem Schluss, dass die Regierung Calderón eine sehr weite Terrorismusdefinition benutzt, die auch die organisierte Kriminalität und Drogenhändler mit einschließt (vgl. Schaefer et al. 2009: 38). Dabei argumentiert Calderón ähnlich wie Uribe: „Man kann anderer Meinung sein [...], aber man kann keine Attentate gegen den Staat verüben“ (Calderón zit in. Milenio 2008).

Was den möglichen Ausweg (*possible way out*) betrifft, so sieht Calderón keine Alternative zum Kampf gegen die Kriminalität. Dieser Kampf ist seiner Meinung nach

„ein sehr langer Kampf, ein sehr schwieriger Kampf und ein Kampf, der Geld, Zeit und unglücklicherweise auch Menschenleben kosten wird. Aber es ist ein Kampf den wir führen müssen und selbstverständlich auch gewinnen werden, wenn wir Mexikaner zusammen stehen.“ (Calderon 2007b; vgl. auch 2009a)

Dabei meint Calderón wie Uribe das Volk hinter sich (vgl. Calderón 2009a). Die herkömmlichen Instrumente zur Bekämpfung von Unsicherheit und Kriminalität beurteilt Calderón als ineffektiv (vgl. Calderón 2008b). Nunmehr müsse der Staat auf alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel und Akteure zurückgreifen. Dieser Ausweg schließe den Einsatz des Militärs im Inneren sowie eine bessere Ausbildung und Ausrüstung der staatlichen Sicherheitsakteure inklusive einer technologischen und waffentechnischen Aufrüstung ein (vgl. Calderón 2006; 2007a; 2008b; 2008c). Zwar ist der Einsatz des Militärs zur Bekämpfung des Drogenhandels seit den 1960er Jahren üblich, aber nicht in einem solchen Umfang wie es unter Calderón der Fall ist (vgl. Schaefer et al. 2009: 4). Im Jahr 2007 wurden in Mexiko bereits über 45.000 Soldaten im Antidrogenkampf eingesetzt (vgl.

Hoffmann 2008: 6). Jedoch ist umstritten, ob der Einsatz des Militärs für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und die Drogenbekämpfung verfassungskonform ist (vgl. UN 2006: 23). *Securitization* dient hier zur Rechtfertigung des Verfassungsbruchs durch die Definition der Kriminalität als existentielle Bedrohung des Staates Mexikos. Dabei zieht Calderón Parallelen zu Kolumbien und betrachtet Uribes Politik als Vorbild für Mexiko (vgl. Calderón 2009c). Eine wichtige Rolle in Calderóns Politik spielt die *Mérida Initiative*.

3.2. Mérida Initiative

Ende Juni 2008 trat die *Mérida Initiative* in Kraft, ein mehrjähriges Programm zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität, insbesondere des Drogen-, Waffen- und Menschenhandels, in Mexiko, Zentralamerika, der Dominikanischen Republik und Haiti (vgl. U.S. Department of State 2007d; 2008a). Benannt ist die Initiative nach der Stadt Mérida, in der sich die Präsidenten George W. Bush und Felipe Calderón im März 2007 auf die Entwicklung entsprechender Strategien einigten (vgl. U.S. Department of State 2007d).

Bereits in den 1990ern waren organisierte Kriminalität und Terrorismus Prioritäten in der US-amerikanischen Sicherheitspolitik gegenüber Mexiko (vgl. Bailey/Aguayo Quezada 1996: 2). In der US-amerikanischen Wahrnehmung stellt vor allem die gemeinsame Grenze mit Mexiko ein Problem für die eigene Sicherheit dar. So heißt es in einem Bericht für das *Committee on Foreign Relations* des US-Senats: „Along the border between the United States and Mexico, and far into Central America, there is a war raging. Drug trafficking, arms smuggling, money laundering, and violence connected to organized crime are rampant.” (Meacham 2007: 3) Der mexikanische Drogenkrieg stellt nach Ansicht der US-Behörden folglich eine Gefahr nicht nur für Mexiko, sondern auch für die „nationalen Interessen“ (Jacobson 2009) der USA dar. Darüber hinaus befürchten die USA die Einreise von Terroristen über die gemeinsame Grenze (vgl. U.S. Office of the Coordinator for Counterterrorism 2008; U.S. Department of State 2007d). Somit ist die Grenzsicherung ein wesentlicher Aspekt der bilateralen Kooperation (vgl. Rowe 2006; U.S. Office of the Coordinator for Counterterrorism 2008). Eine besondere Rolle kommt dabei der *Mérida Initiative* zu (vgl. Jacobson 2009), die sich in die Terrorismusbekämpfungsstrategie der Bush-Regierung einschreibt. So

heißt es in der Begründung des US-Außenministeriums an den Kongress für die Beantragung von Geldern für Militärhilfe für 2008:

„U.S. support to Mexico's restructuring of its police and judicial institutions is key to enhancing Mexico's ability to address the security issues of greatest concern to the United States, including international terrorism. [...] Cooperation with Mexico's military is critical to U.S. homeland defense. U.S. assistance will be used to strengthen military command and technical capabilities, as well as respect for human rights, resource management and English-language skills, and enhance interoperability and cooperation in counterterrorism and counternarcotics missions.“ (U.S. Department of State 2007a: 652)

Entsprechend dieser Wahrnehmung unterstützen die USA den Einsatz des Militärs zur Bekämpfung des Drogenhandels und finanzieren entsprechende Trainingseinheiten (vgl. U.S. Department of State 2007b). Für polizeiliche und militärische Unterstützung im Rahmen der *Mérida Initiative* genehmigte der US-Kongress für das Haushaltsjahr 2008 USD 400 Millionen für Mexiko und USD 65 Millionen für Zentralamerika, die Dominikanische Republik und Haiti (vgl. U.S. Department of State 2008a). Die Unterstützung für Mexiko gliedert sich im Wesentlichen in drei Bereiche. Unter dem Titel *Counternarcotics, Counterterrorism, and Border Security*, für den das meiste Geld beantragt wurde, sollen z.B. Transporthubschrauber, Ionenscanner und Überwachungsflugzeuge an die mexikanischen Streitkräfte geliefert werden. Des Weiteren sollen die Kommunikation und Informationssysteme unter den einzelnen mexikanischen Behörden verbessert werden. Auch im Bereich *Public Security and Law Enforcement* soll der Großteil des Geldes für die Anschaffung von technischem Gerät (u.a. Scanner, gepanzerte Fahrzeuge) verwandt werden. Und unter *Institution Building and Rule of Law* sind zahlreiche Posten für Training vorgesehen, z.B. zur Verbesserung des Gefängnismanagements und zur Professionalisierung der Polizei (vgl. Cook et al. 2008: 2ff.). Bemerkenswert ist, dass die Initiative für die Kooperation mit den USA von der mexikanischen Regierung ausging.

3.3. Legitimationsquellen

Präsident Calderóns Anfrage nach Unterstützung durch die USA wird von der RAND Corporation als ein „window of opportunity“ (Schaefer et al. 2009: 1) für die Ausweitung und Intensivierung der US-amerikanisch-mexikanischen Kooperation in Sicherheitsfragen bewertet. Die historische Bedeutung des Vorstoßes von Calderón erklärt sich vor allem, wenn man bedenkt, dass die nationalen

Sicherheitspolitiken der USA und Mexikos während des Kalten Kriegs oftmals gegensätzlich waren (vgl. Bailey/Aguayo Quezada 1996: 2), auch bezüglich der Antidrogenpolitik (vgl. Aguayo Quezada 1989). Calderón suchte nicht nur aus finanziellen Gründen nach US-amerikanischer Unterstützung, sondern auch zur Legitimierung der eigenen Politik. Entsprechend betont Calderón die Bedeutung der Zusammenarbeit mit den USA:

„Wir haben eine neue Ära in den Beziehungen zwischen den USA und Mexiko eingeläutet. Eine neue Ära, in der wir gemeinsam eine nachhaltige, menschliche und vom Wohlstand geprägte Entwicklung für unsere beiden Völker schaffen werden, in der wir aus unserer gemeinsamen Grenze ein Beispiel für Produktivität und Sicherheit machen werden. [...] Eine neue Ära, in der die Bekämpfung der organisierten Kriminalität voll und ganz als geteilte Verantwortung wahrgenommen wird, als eine Schlacht, die US-Amerikaner und Mexikaner als Verbündete schlagen müssen und gewinnen werden; [eine Schlacht] in der als Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen die Sicherheit unserer beiden Völker gewonnen und bewahrt wird.“ (Calderón 2009b)

Das mexikanische Parlament war jedoch nicht an der Ausgestaltung der Initiative beteiligt. Auch die mexikanische Zivilgesellschaft beklagt, dass ihre Kritik an der *Mérida Initiative* von der mexikanischen Regierung nicht berücksichtigt wurde (vgl. Centroprodh 2008b: 5). Vor allem Menschenrechts-NGOs kritisieren wie in Kolumbien die Militarisierung der Kriminalitätsbekämpfung, wobei den Militärs wiederholte Verstöße gegen die Menschenrechte vorgeworfen werden (vgl. Centroprodh 2008a-b; Human Rights Watch 2009: 2ff.; Witness for Peace 2008). Ferner kritisieren zivilgesellschaftliche Akteure, dass die Maßnahmen der *Mérida Initiative* nur die Symptome, nicht aber die strukturellen Ursachen der Kriminalität und Gewalt in Mexiko bekämpfen, insbesondere Korruption, mangelnde Bildung und Arbeitslosigkeit (vgl. Centroprodh 2008b: 5; Witness for Peace 2008). Wie in Kolumbien werden also sozioökonomische Probleme in erster Linie als Sicherheitsrisiken verstanden und deren Folgen mit militärischen Mitteln bekämpft. Daher wird die *Mérida Initiative* von ihren Kritikern in Anlehnung an den *Plan Colombia* auch „Plan Mexico“ (Carlsen 2008; Hernández/Burkhardt 2008: 32; Witness for Peace 2008) genannt.

Nach Aussage der mexikanischen NGO *Miguel Agustín Pro Juárez Human Rights Center* wurde die mexikanische Zivilgesellschaft über die Modalitäten der *Mérida Initiative* im Unklaren gelassen und eine entsprechende Anfrage beim mexikanischen Außenministerium wurde zurückgewiesen (vgl. Centroprodh 2008b: 5): „Instead, these details are within the power of the US government,

which seeks to promote its own security interests by influencing security practices in Mexico.“ (Centroprodh 2008b: 5) Genau wie Calderón wanden sich Vertreter von mexikanischen Menschenrechts-NGOs bei der Suche nach Unterstützung daher an US-amerikanische politische Akteure, in diesem Falle an den US-Kongress. Sie forderten diesen auf, Monitoringmechanismen unter Beteiligung zivilgesellschaftlicher Akteure in das Gesetz zu integrieren, um Menschenrechtsverstöße zur Anklage bringen zu können (vgl. Herrera Aragón/Arriaga Valenzuela 2008). Der US-Kongress stockte den Etat des Hohen Kommissars für Menschenrechte der Vereinten Nationen in Mexiko um eine Million US-Dollar auf (vgl. Carlsen 2008) und fügte Kriterien hinzu, welche die Regierung Mexikos erfüllen muss, um Unterstützung zu erhalten (vgl. U.S. Congress 2008). Unklar ist jedoch, inwiefern diese Änderungen auf Druck durch die mexikanische Zivilgesellschaft zurückzuführen oder der demokratischen Mehrheit im Kongress geschuldet sind. Insgesamt handelt es sich nach Ansicht von Kritikern um sehr schwache Konditionalitäten (vgl. Carlsen 2008: 3).

4. Fazit und Ausblick

In Kolumbien und Mexiko bezeichnen die aktuellen Staatspräsidenten Álvaro Uribe und Felipe Calderón die innerstaatlichen Gewaltakteure, die Guerilla respektive die Drogenmafia, als terroristische Akteure (existentielle Bedrohung). Dies rechtfertigt ein militärisches Vorgehen gegen sie (möglicher Ausweg). Einwände der innerstaatlichen demokratischen Opposition und (inter-)nationaler NGOs gegen diese Politik, unter dem Verweis auf Menschenrechtsverletzungen durch die staatlichen Militärs, und Forderungen zur primären Bekämpfung der politischen und sozioökonomischen Ursachen der Gewalt werden von Uribe und Calderón nicht nur abgetan, sondern auch entkräftet. Dies geschieht mitunter durch Rückgriff auf internationale Legitimationsquellen. Dabei profitieren beide Präsidenten insbesondere vom Krieg gegen den Terrorismus der USA sowie der entsprechenden US-amerikanischen Rhetorik und Politik. Was die Durchführung des von Uribe und Calderón skizzierten Auswegs, d.h. der militärischen Bekämpfung der innerstaatlichen Gewaltakteure betrifft, steht außer Frage, dass weder der *Plan Colombia* noch die *Mérida Initiative* ohne die finanzielle, personelle

und technische Unterstützung der USA im aktuellen Umfang möglich wären. Es bleibt jedoch unklar, inwiefern Uribe und Calderón auch bei der Festlegung der militärischen Lösung als einzigem Ausweg auf die Unterstützung der USA und anderer internationaler Legitimationsquellen angewiesen sind, d.h. ob der skizzierte *possible way out* auch ohne diese Unterstützung von einer ausreichend großen Zuhörerschaft akzeptiert wird. Ein Kurswechsel der US-Regierung könnte hier aufschlussreiche Ergebnisse liefern. Es darf also mit Spannung erwartet werden, wie sich die Regierung Obama gegenüber Mexiko und Kolumbien verhält und welche Auswirkungen dies auf die dortigen Bedrohungsdefinitionen und Politiken zur Bekämpfung der Gewaltakteure hat.

Die hiesige Analyse nimmt vor allem die beteiligten Regierungen in den Blick. Doch *securitization* kann auch von nichtstaatlichen Akteuren betrieben werden bzw. jene können auch als *securitizer* auftreten. Für eine möglichst umfassende Analyse der Sicherheitsdiskurse in Kolumbien und Mexiko müssten also auch die Diskurse der dortigen nichtstaatlichen Gewaltakteure untersucht werden: Wie stellen jene (1) sich selbst, (2) die ihnen gegenüberstehenden staatlichen Akteure sowie (3) die Sicherheitsrisiken in ihren Ländern dar? Gelingt es ihnen, bestimmte Bevölkerungsgruppen von ihrer Sichtweise zu überzeugen oder bleibt es nur bei einem *securitizing move*? Erfahren auch sie Unterstützung aus dem Ausland, sowohl von Regierungs- als auch Nichtregierungsseite? Auch hier sind die Auswirkungen eines möglichen Politikwechsels der USA relevant: Eine Schwächung der Autorität der Regierungen Kolumbiens und Mexikos durch abnehmende Unterstützung oder gar Kritik der USA könnte das Kräfteverhältnis im Streit darüber, wer die Definitionshoheit über die Sicherheitsrisiken und erforderliche Lösungen in diesen Ländern besitzt, zugunsten nichtstaatlicher Akteure verschieben.

5. Literatur

Aguayo Quezada, Sergio 1989. México en transición y Estados Unidos. Un problema de percepciones o de seguridad nacional? In: Roett, Riordan (Hg.): México y Estados Unidos. El manejo de la relación. México, 204-229.

Amnesty International 2008. Assisting Units that Commit Extrajudicial Killings: A Call to Investigate US Military Policy toward Colombia, URL:

http://www.colectivodeabogados.org/IMG/pdf/0805_extra_ejec_eng.pdf
(03.10.2008).

Bailey, John / Aguayo Quezada, Sergio 1996. Strategy and Security in U.S-Mexican Relations. In: Bailey, John / Aguayo Quezada, Sergio (Hg.): Strategy and Security in U.S-Mexican Relations beyond the Cold War. San Diego, 1-15.

Balzacq, Thierry 2005. The Three Faces of Securitization: Political Agency, Audience and Context, *European Journal of International Relations*, Vol. 11, No. 2, 171-201.

BBC 2008. EU to keep Farc on 'terror list', URL:
<http://news.bbc.co.uk/2/hi/americas/7203206.stm> (02.01.2009).

Bouvier, Virginia M. 2005. Evaluating U.S. Policy in Colombia, URL:
<http://americas.irc-online.org/reports/2005/0505colombia.html>
(08.01.2009).

Bundesregierung 2008. Pressekonferenz Merkel-Uribe (Mitschrift), URL:
http://www.bundesregierung.de/nn_1516/Content/DE/Mitschrift/Pressekonferenzen/2008/05/2008-05-17-pk-bkin-uribe.html (02.01.2009).

Bush, George W. 2004. Declaración del Presidente de Estados Unidos. URL:
http://www.presidencia.gov.co/prensa_new/sne/2004/noviembre/22/04222004.htm (22.06.2009).

Buzan, Barry et al. 1998. Security. A New Framework for Analysis. Boulder / London.

Calderón, Felipe 2006. El Presidente de los Estados Unidos Mexicanos, Lic. Felipe Calderón, en la Transferencia de Personal de la Secretaría de la Defensa Nacional y de la Secretaría de Marina 13. Dezember, URL:
<http://www.presidencia.gob.mx/prensa/discursos/?contenido=28375>
(08.07.2009).

Calderón, Felipe 2007a. Sesión Plenaria: "Conversación con el Lic. Felipe Calderón Hinojosa, Presidente de México". 26. Januar, URL:
<http://www.presidencia.gob.mx/prensa/discursos/?contenido=28782>
(08.07.2009).

Calderón, Felipe 2007b. El Presidente Calderón en la Reunión del Consejo Estatal de Seguridad Pública. 22. Mai, URL:
<http://www.presidencia.gob.mx/prensa/discursos/?contenido=30279>
(08.07.2009).

Calderón, Felipe 2008a. El Presidente Calderón en la Inauguración del Centro de Mando de la Policía Federal. 16. Juni, URL:
<http://www.presidencia.gob.mx/prensa/discursos/?contenido=36405>
(08.07.2009).

- Calderón, Felipe 2008b. El Presidente Calderón en la XXIII Sesión del Consejo Nacional de Seguridad Pública. 21. August 2008, URL: <http://www.presidencia.gob.mx/prensa/discursos/?contenido=38072> (08.07.2009).
- Calderón, Felipe 2008c. El Presidente Calderón en la XXIV Sesión del Consejo Nacional de Seguridad Pública. 19. September 2008, URL: <http://www.presidencia.gob.mx/prensa/discursos/?contenido=38758> (08.07.2009).
- Calderón, Felipe 2009a. El Presidente Calderón en la Toma de Protesta del Consejo Directivo 2009-2012, México Unido Contra la Delincuencia, A.C. 17. März. URL: <http://www.presidencia.gob.mx/prensa/?contenido=43146&imprimir=true> (08.07.2009).
- Calderón, Felipe 2009b. El Presidente Calderón en la Ceremonia Oficial de Bienvenida al Presidente de los Estados Unidos de América, Barack Obama. 16. April. URL: <http://www.presidencia.gob.mx/prensa/presidencia/?contenido=44074> (08.07.2009).
- Calderón, Felipe 2009c. Palabras del Presidente Calderón en su participación en la Ceremonia de Clausura del V Congreso Internacional sobre Víctimas del Terrorismo, 30. Mai. URL: <http://www.presidencia.gob.mx/prensa/?contenido=45367&imprimir=true> (08.07.2009).
- Carlsen, Laura 2008. A Primer on Plan Mexico, URL: <http://americas.irc-online.org/pdf/reports/0805primer.pdf> (19.08.2008).
- Centroprodh 2008a: El ejército debe retirarse de las tareas de seguridad pública. In: http://centroprodh.org.mx/2008/index2.php?option=com_content&do_pdf=1&id=25 (19.08.2008).
- Centroprodh 2008b. The Merida Initiative: Dangers for the protection of human rights. In: Bulletin No. 32, 4-6, URL: http://centroprodh.org.mx/Focus/PDFS_FOCUS/2008/focus%2032%20web.pdf (9.01.2008).
- Cook, Colleen W. et al. 2008. CRS Report for Congress: Merida Initiative: Proposed U.S. Anticrime and Counterdrug Assistance for Mexico and Central America. Updated 3 Juni, URL: <http://www.wilsoncenter.org/news/docs/06.03.08%20CRS%20Report.pdf> (07.01.2009).
- El Mundo 2008. Uribe pide a la OEA que considere a la guerrilla de las FARC como grupo terrorista. 02. Juni, URL: <http://www.elmundo.es/elmundo/2008/06/02/internacional/1212374899.html> (02.01.2009).

- Hernández, Carolina / Burkhardt, Manuel 2007. Die Kolumbianisierung Mexikos. Der Plan México zeigt langsam seine beunruhigenden Konturen, Lateinamerika Nachrichten No. 402, 32-33.
- Herrera Aragón, Alberto / Arriaga Valenzuela, Luis 2008. Brief an David R. Obey, Chair Appropriations Committee und Nita M. Lowey, Chair Subcommittee on Foreign Operations Appropriations Committee des House of Representatives of the United States of America. 29. Mai 2008, URL: http://www.wilsoncenter.org/news/docs/080529_Final%20Mexican%20Civil%20Society%20to%20US%20Congress.pdf (08.01.2009).
- Hill, James 2003. Building Regional Security Cooperation in the Western Hemisphere. Remarks by James Hill, Commander of the U.S. Southern Command, North-South Center, 3. März 2003. URL: <http://www.ciponline.org/colombia/03030301.htm> (14.08.2008).
- Hill, James 2004. Testimony of General James T. Hill. United States Army Commander. United States Southern Command Before the House Armed Services Committee United States House of Representatives. 24. März, URL: <http://www.ciponline.org/colombia/040324hill.htm> (08.01.2009).
- Hoffmann, Karl-Dieter 2008. Mexikos „War on Drugs“ und die Mérida Initiative, GIGA Focus, No. 4, URL: http://www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/gf_lateinamerika_0804.pdf (08.01.2009).
- Human Rights Watch 2009. Uniform Impunity. Mexico's Misuse of Military Justice to Prosecute Abuses in Counternarcotics and Public Security Operations. URL: http://www.hrw.org/sites/default/files/reports/mexico0409web_0.pdf (08.07.2009).
- Infolatam 2008. Felipe Calderón: "El Estado derrotará al terrorismo". 17. September. URL: http://www.infolatam.com/entrada/felipe_calderon_el_estado_derrotara_al_t-10166.html (08.07.2009).
- Jacobson, Roberta S. 2009. Mexico and the Merida Initiative. Statement before the Subcommittee on the Western Hemisphere of the House Foreign Affairs Committee. Washington, DC. 18. März. URL: <http://www.state.gov/p/wha/rls/rm/2009/120684.htm> (13.06.2009).
- Jäger, Thomas et al. 2007. Die Tragödie Kolumbiens: Staatszerfall, Gewaltmärkte und Drogenökonomie, Wiesbaden.
- Kaufmann, Chaim 2004. Threat Inflation and the Failure of the Marketplace of Ideas. The Selling of the Iraq War, International Security, Vol. 29, No. 1, 5-48.

- La Nación 2008. Uribe endurece discurso contra terrorismo de FARC. 16. Januar 2008, URL: http://www.nacion.com/In_ee/2008/enero/16/mundo1386138.html (02.01.2009).
- Meacham, Carl 2007. The Merida Initiative: "Guns, Drugs, and Friends". A Report to Members of the Committee on Foreign Relations United States Senate. One Hundred Tenth Congress. First Session. 21. Dezember 2007. Washington, URL: http://frwebgate.access.gpo.gov/cgi-bin/getdoc.cgi?dbname=110_cong_senate_committee_prints?docid=f:39644.pdf (30.12.2008).
- Mildner, Stormy 2008. Das handelspolitische Erbe der Bush-Administration, Aus Politik und Zeitgeschichte, No. 37-38, 21-27.
- Milenio 2008. No se puede atentar contra el Estado: Calderón. 17. September. URL: <http://www.milenio.com/node/80751> (08.07.2009).
- Nimmich, Joseph 2008. U-Boote aus dem Drogenschungel. Interview mit US-Admiral Joseph Nimmich, URL: <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,druck-561866,00.html> (02.09.2008).
- Patterson, Anne W. 2007. Counternarcotics Strategy in Colombia, Testimony before the House Foreign Affairs Committee Subcommittee on the Western Hemisphere, 24. April. Washington, DC, URL: <http://www.state.gov/p/inl/rls/rm/83654.htm> (27.08.2008).
- Posada Carbó, Eduardo 2003. El lenguaje del Presidente Uribe frente al terrorismo. In: http://www.ideaspaz.org/articulos/download/42_el_lenguaje_del_presidente.pdf (02.1.2009).
- Presidencia de la República 2003. Colombia y Estados Unidos trabajan en la búsqueda de ciudadanos secuestrados. 20. Februar. URL: http://www.presidencia.gov.co/prensa_news/sne/2003/febrero/20/26202003.htm (21.06.2009).
- Rodas Chavez, German 2007. Plan Colombia – A Key Ingredient in the Bush Doctrine. In: Prevost, Gary und Carlos Oliva Campo (Hg.): The Bush Doctrine and Latin America, 91-104.
- Rowe, Richard J. 2006. Statement of Major General Richard J. Rowe, Jr. USA Director of Operations, 24. Mai, URL: <http://www.northcom.mil/News/Transcripts/052406.html> (02.01.2009).
- Semana 2004. Bush promete apoyar la continuación del Plan Colombia. 21. November. URL: <http://www.semana.com/noticias-noticias/bush-promete-apoyar-continuacion-del-plan-colombia/83223.aspx> (08.07.2009).

- Semana 2005. Uribe y Bush reiteraron su alianza en el Rancho Crawford. 30. Juli. URL: <http://www.semana.com/noticias-noticias/uribe-bush-reiteraron-su-alianza-rancho-crawford/88983.aspx> (08.07.2009).
- UN 2006. Avances y retos en la protección y garantía de los derechos humanos en México, Documento elaborado por la Oficina en México del Alto Comisionado de las Naciones Unidas por los Derechos Humanos, URL: <http://www.hchr.org.mx/documentos/garantiasyretosdh.pdf> (20.08.2008).
- Uribe, Álvaro 2002a. Siento el deber de buscar salidas humanitarias: Presidente Uribe. 17. Oktober. URL: http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/noticias/2002/octubre/oct_17.htm (23.06.2009).
- Uribe, Álvaro 2002b. Posibilidad del diálogo sigue abierta: Uribe Vélez. 16. November. URL: http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/noticias/2002/noviembre/nov_16.htm (23.06.2009).
- Uribe, Álvaro 2002c. Diálogo con terrorismo no funciona: Presidente Uribe. 26. Dezember. URL: http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/noticias/2002/diciembre/dic_26_b.htm (23.06.2009).
- Uribe, Álvaro 2002d. ELN no ha querido avanzar hacia la paz: Presidente Uribe. 29. Dezember. URL: http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/noticias/2002/diciembre/dic_29.htm (23.06.2009).
- Uribe, Álvaro 2002e. Presidente Uribe explica política de paz. 29. Dezember. URL: http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/noticias/2002/diciembre/dic_29_b.htm (23.06.2009).
- Uribe, Álvaro 2002f. Paz a través del diálogo o la autoridad. 31. Dezember. URL: http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/noticias/2002/diciembre/dic_31.htm (23.06.2009).
- Uribe, Álvaro 2003a. Palabras del Presidente en Inauguración de Brigada Móvil NO. 9. 15. April. URL: http://www.presidencia.gov.co/prensa_new/discursos/apiay.htm (23.06.2009).
- Uribe, Álvaro 2003b. No ha cambiado la palabra en acuerdo humanitario. 16. April. URL: http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/noticias/2003/abril/abr_16.htm (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2003c. 'Para derrotar el terrorismo, onu debe repensar su papel'. 03. Mai. URL:

- http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/noticias/2003/mayo/may_3.htm (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2003d. Primer pago a familias guardabosques. 29. Juni. URL: http://www.presidencia.gov.co/prensa_new/discursos/discursos2003/junio/familias.htm (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2004a. Fortalecer confianza y divulgar buenas noticias para atraer inversión extranjera. 27. Februar. URL: http://www.presidencia.gov.co/prensa_new/sne/2004/febrero/27/1327204.htm (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2004b. Exposición del Presidente Álvaro Uribe Vélez en clausura del Foro “¿ Se está ganando la guerra?” 28. Juli. URL: http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/web/pre_paz/2004/julio/julio_29_04.htm (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2005a. Proyecto de Justicia y Paz debe servir para Guerrilla y Paramilitares. 22. Februar. URL: <http://www.presidencia.gov.co/sne/2005/febrero/22/01222005.htm> (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2005b. Respuesta del Presidente Uribe a los Ex Presidentes López y Samper. 24. Februar. URL: http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/noticias/2005/febrero/feb_25_05.htm (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2005c. El Presidente Uribe habla sobre el proyecto de Ley „Justicia y Paz“. 10. März. URL: http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/web/noticias/2005/marzo/mar_10_05.htm (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2005d. Respuesta del Presidente a familiares de secuestrados sobre acuerdo humanitario. 21. Mai. URL: http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/noticias/2005/mayo/may_23_05.htm (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2005e. Entrevista del Presidente de la República Álvaro Uribe Vélez. 01. Juli. URL: http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/web/noticias/2005/julio/jul_01_05f.htm (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2005f. Intervención del Presidente Álvaro Uribe, durante la celebración de los 20 años de la escuela de dirección y negocios de la Universidad de la Sabana-Inalde-. 06. September. URL: http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/noticias/2005/septiembre/sep_06_05c.htm (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2005g. Resumen del discurso pronunciado hoy por el Presidente de la República en la Escuela de Cadetes General Santander. 6. September. URL:

http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/noticias/2005/septiembre/sep_06_05a.htm (08.07.2009).

Uribe, Álvaro 2005h. Palabras del Presidente Uribe durante el Foro de Biarritz. 29. September. URL:
http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/web/noticias/2005/septiembre/sep_28_05a.htm (08.07.2009).

Uribe, Álvaro 2005i. Palabras del Presidente Álvaro Uribe Vélez durante el aniversario de la FAC. 11. November. URL:
http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/noticias/2005/noviembre/nov_11_05c.htm (08.07.2009).

Uribe, Álvaro 2005j. Apartes del discurso del Presidente de la República, Álvaro Uribe Vélez durante la clausura del curso de altos estudios militares en el Club Militar de Bogotá. 22. November. URL:
http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/noticias/2005/noviembre/nov_22_05a.htm (08.07.2009).

Uribe, Álvaro 2005k. Lo que el mundo debe saber... Declaración del Presidente al terminar al Consejo de Seguridad en Granada, Meta. 28. Dezember. URL:
http://www.presidencia.gov.co/prensa_new/discursos/discursos2005/diciembre/declaracion.htm (08.07.2009).

Uribe, Álvaro 2006a. Palabras del Presidente Álvaro Uribe Vélez al clausurar diplomado de administración de empresas para periodistas de Antioquia. 15. März. URL:
http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/noticias/2006/marzo/marzo_17_06.htm (08.07.2009).

Uribe, Álvaro 2006b. Entrevista al Presidente Álvaro Uribe Vélez. 09. Oktober. URL:
http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/web/noticias/2006/octubre/oct_09_06.htm (08.07.2009).

Uribe, Álvaro 2006c. Palabras del Presidente de la República, Álvaro Uribe Vélez. Escuela General Santander. 7. Dezember. URL:
http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/noticias/2006/diciembre/dic_07_06.htm (08.07.2009).

Uribe, Álvaro 2006d. Uribe, Álvaro 2006c: Palabras del Presidente de la República, Álvaro Uribe Vélez. Escuela Militar de Cadetes José María Córdoba. 07. Dezember. URL:
http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/noticias/2006/diciembre/dic_07_06a.htm (08.07.2009).

Uribe, Álvaro 2006e. Saludo de Navidad del Presidente a soldados, policías e infantes de Marina. 24. Dezember. URL:

- http://web.presidencia.gov.co/discursos/discursos2006/diciembre/saludo_navidad.htm (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2007a. Intervención ante el Círculo de Montevideo. 26. Januar. URL:
<http://web.presidencia.gov.co/discursos/discursos2007/enero/montevideo.htm> (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2007b. Entrevista concedida por el Presidente a medios franceses. 21. Februar. URL:
http://www.presidencia.gov.co/prensa_new/sne/2007/febrero/21/10212007.htm (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2007c. Commemoración de los 50 años de la empresa MAC. 12. April. URL:
http://www.presidencia.gov.co/prensa_new/discursos/discursos2007/abril/mac.htm (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2007d. Palabras del Presidente Uribe en la tercera conferencia internacional sobre Colombia. 30. November. URL:
http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/noticias/2007/noviembre/nov_30_07a.htm (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2007e. Palabras del Presidente Uribe en la inauguración del hospital 'Amor de Patria'. 01. Dezember. URL:
http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/noticias/2007/diciembre/dic_01_07.htm (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2007f. Palabras del Presidente Uribe en aniversario de la asociación colombiana de generadores de energía eléctrica (ACOLGEN). 04. Dezember. URL:
http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/noticias/2007/diciembre/dic_04_07f.htm (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2007g. Palabras del Presidente Uribe en la celebración de los 40 años de la defensa civil de Colombia. 04. Dezember. URL:
http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/web/noticias/2007/diciembre/dic_04_07d.htm (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2008a. Declaración del Presidente Álvaro Uribe desde Guatemala. 14. Januar. URL:
http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/web/pre_paz/2008/ene_14_08a.htm (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2008b. Colombia no puede claudicar ante los secuestradores. 15. Januar. URL:
<http://web.presidencia.gov.co/sp/2008/enero/15/04152008.html> (08.07.2009).

- Uribe, Álvaro 2008c. Anuncia Presidente Uribe: Trabajo conjunto de delegados europeos e iglesia católica para lograr liberación de los secuestrados. 19. Januar. URL: <http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/rss/nota.aspx?id=27> (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2008d. Rueda de Prensa del Presidente Álvaro Uribe, al término de su encuentro con el Presidente de Francia, Nicolás Sarkozy, en el Palacio del Elíseo. 21. Januar. URL: http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/noticias/2008/enero/ene_21_08a.htm (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2008e. Delcaración del Presidente Álvaro Uribe durante el consejo comunal de gobierno en Guainía. 12. April. URL: http://www.altocomisionadoparalapaz.gov.co/web/pre_paz/2008/abril_13_08a.htm (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2008f. Palabras del Presidente Álvaro Uribe durante la ceremonia de ascensos en las Fuerzas Militares. 03. Dezember. URL: <http://web.presidencia.gov.co/sp/2008/diciembre/03/10032008.html> (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2009a. Palabras del Presidente Uribe en la ceremonia de condecoración a la Universidad de Medellín. 13. Februar. URL: <http://web.presidencia.gov.co/sp/2009/febrero/13/21132009.html> (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2009b. Declaración del Presidente Álvaro Uribe sobre sindicalistas, Farc e indígenas. 14. Februar. URL: http://web.presidencia.gov.co/discursos/discursos2009/febrero/declaracion_14022009.html (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2009c. Palabras del Presidente Álvaro Uribe Vélez en la 'Conferencia Antiterrorismo Contemporáneo: La Experiencia Colombiana'. 31. März. URL: <http://web.presidencia.gov.co/sp/2009/marzo/31/29312009.html> (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2009d. Palabras del Presidente Álvaro Uribe luego de recibir el Premio 'Cortes de Cádiz a la Libertad'. 29. April. URL: http://web.presidencia.gov.co/discursos/discursos2009/abril/premio_29042009.html (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2009e. Palabras del Presidente Álvaro Uribe Vélez en la ceremonia de ascenso a mayor general del coronel Luis Herlindo Mendieta Ovalle (secuestrado) y Graduación del Curso No. 093 de Subtenientes. 10. Mai. URL: <http://web.presidencia.gov.co/sp/2009/mayo/11/04112009.html> (08.07.2009).
- Uribe, Álvaro 2009f. Palabras del Presidente Álvaro Uribe durante ceremonia de ascensos de la Armada Nacional. 02. Juni. URL:

- <http://web.presidencia.gov.co/sp/2009/junio/02/14022009.html>
(08.07.2009).
- U.S. Congress 2008. H.R.2642, URL: <http://www.opencongress.org/bill/110-h2642/show> (30.12.2008).
- U.S. Department of State 2007a. Congressional Budget Justification. Foreign Operations. Fiscal Year 2008, URL: <http://www.state.gov/documents/organization/84462.pdf> (03.09.2008).
- U.S. Department of State 2007b. Foreign Military Training: Joint Report to Congress, Fiscal Years 2006 and 2007. Released by the Bureau of Political-Military Affairs. II. Description of Programs, URL: <http://www.state.gov/t/pm/rls/rpt/fmtrpt/2007/92075.htm> (13.01.2009).
- U.S. Department of State 2007c. Foreign Military Training: Joint Report to Congress, Fiscal Years 2006 and 2007. Released by the Bureau of Political-Military Affairs. III. State Foreign Policy Objectives--Western Hemispheric Region, URL: <http://www.state.gov/t/pm/rls/rpt/fmtrpt/2007/92082.htm> (22.01.2009).
- U.S. Department of State 2007d. Joint Statement on the Merida Initiative: A New Paradigm for Security Cooperation. U.S. Department of State. Office of the Spokesman, URL: <http://www.state.gov/r/pa/prs/ps/2007/oct/93817.htm> (20.08.2008).
- U.S. Department of State 2008a. Fact Sheet. The Merida Initiative, URL: <http://www.state.gov/r/pa/scp/2008/107912.htm> (31.12.2008).
- U.S. Department of State 2008b. The Merida Initiative, URL: <http://www.state.gov/documents/organization/103478.pdf> (31.12.2008).
- U.S. Office of the Coordinator for Counterterrorism 2008. Country Reports on Terrorism 2007. Chapter 2 – Country Reports: Western Hemisphere Overview, URL: <http://www.state.gov/s/ct/rls/crt/2007/103710.htm> (27.08.2008).
- Wæver, Ole 2000. The EU as a security actor. Reflections from a pessimistic constructivist on post-sovereign security orders. In: Kelstrup, Morten / Williams, Michael C. (Eds.): *International Relations Theory and the Politics of European Integration. Power, security and community*. London / New York, 250-294.
- Wieland, Carsten 2007. *Uribes Kampf an doppelter Front*. KAS-Länderberichte, URL: http://www.kas.de/wf/doc/kas_10984-544-1-30.pdf (02.01.2009).
- Witness for Peace 2008. Merida Initiative „Plan Mexico“ Fact Sheet, URL: <http://www.witnessforpeace.org/article.php?id=538> (16.12.2008).